

## Nationalpark Ammergebirge: zu viele Kompromisse?

40 Besucher lockte der Vortrag von Dr. Hans Ehrhardt in die Zechenschenke in Peiting. Im Rahmen der jährlichen Mitgliederversammlung der Umweltinitiative Pfaffenwinkel am 7. März berichtete er über das Vorhaben des Fördervereins „Nationalpark Ammergebirge“.

**230** Quadratkilometer Staatsgrund umfasst die Fläche, die der Förderverein gern als Nationalpark ausweisen lassen würde, und sie liegt im Hochgebirge: Das Gebiet reicht vom Lech im Westen bis zur Loisach im Osten und schließt auch den unzugänglichen westlichen Abschnitt des Wettersteingebirges sowie die steilen Nordflanken der Zugspitze und die Westflanke der Alpsee ein.

In den verschiedenen Höhenstufen finden sich ganz unterschiedliche Vegetationstypen: Zwischen 800 m und 1400 m wächst Bergmischwald, darüber ist die Zone der Bergfichten und oberhalb von 1800 m, in der „Krummholzzone“, gibt es nur noch Latschen und „alpine Matten“. Anders als der Nationalpark Berchtesgaden würde der Nationalpark Ammergebirge sogar in die Gletscherzone reichen. Da im Ammergebirge 20 % mehr Bergmischwald steht als Fichtenwald, könnte dort ein (in Deutschland einmaliger) Bergmischwald-Nationalpark entstehen.

Durch den Nationalparkstatus optimal geschützt wären die im Hochgebirge höchst sel-

tenen Moore und die letzten Reste alpiner Wildflussauen und natürlich auch der Alpsee und der Schwannsee sowie der (allerdings private) Eibsee. Denn anders als in Naturschutzgebieten darf nach deutschen und internationalen Gesetzen in der Kernzone eines Nationalparks keinerlei forst- und landwirtschaftliche Nutzung oder Pflege stattfinden, dort soll „Natur Natur sein“ dürfen.

Die Kernzone muss nach dem Bundesnaturschutzgesetz mindestens 51 Prozent der Nationalparkfläche umfassen und gemäß internationalen Richtlinien 30 Jahre nach der Gründung auf 75 % angewachsen sein. Die restlichen Flächen bilden die sogenannte Pflegezone. Dort soll laut künftiger Nationalpark-Verordnung weiterhin Almweide stattfinden, denn nur so können die artenreichen Magerrasen und Offenlandflächen der Lichtweiden bewahrt werden. Auch die Pufferzone zwischen Nationalpark und Privatwald, die ein Übergreifen des Borkenkäfers verhindern soll, zählt zur Pflegezone.

Da die Wälder im Hochgebirge neben ihrer lokalen Wirkung z. B. als Lawinenschutzwälder auch eine wichtige Hochwasserschutzfunktion für die Flüsse in ganz Südbayern haben, dürfen sie nicht dem Borkenkäfer zum Opfer fallen. In der Kernzone würde er deshalb mit Fallen bekämpft werden, in der Pflegezone hingegen dürfen auch Bäume gefällt werden, wenn dies die Ausbreitung des Borkenkäfers verhindert.

Das Gebiet ist für Wölfe und Bären zu klein, deshalb haben unter den großen Raubtieren nur Luchse eine Chance auf Ansiedlung. Die

jedoch töten nicht mehr als ein Reh pro Woche und das ist zu wenig, um die ungebremste Vermehrung des Rotwilds und der Hirsche zu verhindern. Deshalb ist Wildtiermanagement, also Jagd, in der Pflegezone des Nationalparks unerlässlich, um eine Naturverjüngung aller Baumarten des Bergmischwaldes zu gewährleisten.

Kompromisse werden auch beim Tourismus gemacht werden, denn so will es das Bundesnaturschutzgesetz (§ 24, Abs. 2): „Soweit es der Schutzzweck erlaubt, sollen Nationalparke auch (...) dem Naturerlebnis der Bevölkerung dienen.“ Man wird also weiterhin wandern und in den Seen an festen Plätzen baden dürfen. Auf ausgewiesenen Strecken wird das Mountainbiken erlaubt sein, und im Winter wird umweltfreundliches Skibergsteigen nach den Regeln des Deutschen Alpenvereins ebenso möglich sein wie das Langlaufen auf Loipen.

Die Region wird für Touristen also noch attraktiver. Denn wo sonst gibt es diese enge räumliche Verknüpfung von Weltkulturerbestätten (Wieskirche und vielleicht bald die Schlösser Neuschwanstein und Linderhof) mit einem Nationalpark?

In der anschließenden Diskussion wurde Kritik laut an den Zugeständnissen: Wie soll die Natur sich wieder in einen Urzustand entwickeln, wenn so viele Eingriffe und vor allem Jagd erlaubt sind? Dr. Ehrhardt wies darauf hin, dass letztendlich drei Viertel des Nationalparks sich selbst überlassen bleiben, und dort kann sich „Urwald“ ausbilden. Am wichtigsten für eine Rückentwicklung des Waldes sei der Verzicht auf Forstwirtschaft in der Kernzone. Im Übrigen sei der Wald im Ammergebirge – nicht zuletzt dank des Naturschutzkonzeptes des Forstbetriebes Oberammergau – in manchen Bereichen einem „Urwald“ schon sehr nahe.

Doch die Idee hat Gegner vor allem unter den Landwirten und Waldbesitzern. Kompromisse und Zugeständnisse sollten diesen den Wind aus den Segeln nehmen. In Peiting fand man dafür wenig Verständnis und hätte es lieber gesehen, wenn das Projekt noch etwas radikaler in seinen Forderungen wäre, damit die Nationalpark-Idee nicht verwässert wird.



**Der Referent:  
Dr. Hans Ehrhardt**

### Über den Referenten:

Dr. Hans Ehrhardt aus Halblech ist Biologe und Mitglied im Naturschutzbeirat bei der Regierung von Schwaben sowie im Fachbeirat des Fördervereins Nationalpark Ammergebirge e. V. ([www.initiative-nationalpark-ammergebirge.de](http://www.initiative-nationalpark-ammergebirge.de)). Seit Jahren setzt er sich ein für den Erhalt der besonderen Landschaft zwischen Garmisch-Partenkirchen und Füssen.



**Das Nationalpark-Gebiet**

## UIP-Mitgliederversammlung 2012

**D**as Wichtigste an der Mitgliederversammlung der Umweltinitiative Pfaffenwinkel war zweifellos der Vertrag von Dr. Hans Ehrhardt über das Nationalpark-Projekt (siehe Seite 6). Aber auch der Rückblick auf die vergangenen 12 Monate war interessant:

Zunächst stellte Ruth Birett, eine der drei gleichberechtigten Vorsitzenden, den neuen Flyer der UIP vor, den sie entworfen hat, und dankte Jürgen Müller für die Unterstützung bei der Gestaltung der neuen Homepage ([www.uip-online.de](http://www.uip-online.de)).

Dann berichtete Schriftführerin Rosi Hutter, worüber die UIP bei ihren Treffen diskutierte, und die Pressesprecherin Claudia Fenster-Waterloo wies auf die Pressemeldungen der UIP hin:



→ Nicht erst nach dem 11. März 2011 war Thema Nr. 1 der Atomausstieg. Die UIP hat in der Presse und im OHA immer wieder zu Demos und Mahnwachen in Schongau aufgerufen und UIP-Mitglieder haben daran teilgenommen.

→ Da sich wenige Tage nach der Mitgliederversammlung der Unglückstag jährte, wurden die Anwesenden aufgefordert, am 11. März in Gundremmingen dafür zu demonstrieren, dass die beiden Siedewasserreaktoren (die gleichen wie in Fukushima!) noch in diesem Jahr abgeschaltet werden. Siehe auch Seite 8.

→ Im Juni war die UIP maßgeblich an einer Campact-Aktion vor dem Büro des Bundestagsabgeordneten Klaus Breil in Weilheim beteiligt. Der energiepolitische Sprecher der FDP sollte durch die Aktion dazu bewegt werden, im Bundestag für einen schnelleren Atomausstieg zu stimmen als den, den die Regierung vorge schlagen hatte.

→ Ein anderes großes Thema war der Fotowettbewerb „Wildnis im Pfaffenwinkel“, den die UIP organisiert hat. 29 Fotografinnen und Fotografen nahmen teil, sie kamen bis aus Landsberg und Garmisch. 84 Fotos wurden eingereicht und ausge-

stellt im Rahmen der Kunstausstellung „Wieder Wildnis wagen“, die Dr. Zahn auf seinem Arche-Noah-Hof in Kreut organisiert hatte. Den ganzen Sommer über kamen Besucher zu der Ausstellung. Die Presse berichtete über den Wettbewerb und die Ausstellung. Die UIP dankte Dr. Zahn für die angenehme Zusammenarbeit.

→ Übrigens wird es auch in diesem Jahr in Kreut eine Kunstausstellung geben. Das Thema: „Sehnsucht Wildnis im Himmel, im Wasser und auf der Erde“. Vernissage ist am 14. Juli um 11 Uhr.

→ Die UIP blieb dem Thema Wildnis treu: Im Oktober veröffentlichte sie die erste Pressemitteilung, in der sie sich für die Idee eines „Nationalparks Ammergebirge“ aussprach. Im November war die UIP dann bei der Gründungsversammlung des Fördervereins „Nationalpark Ammergebirge“ vertreten und stellt seitdem einen Beisitzer im Vorstand.

→ Wegen einer geplanten Satellitenfunkstation in Peiting schrieb Hans Schütz einen kritischen Brief an den Peitinger Gemeinderat. Bei der Bauausschusssitzung protestierten UIP-Mitglieder gegen die geplante Maßnahme. Mittlerweile ist die Projektidee „gestorben“.

→ Im Dezember griff die UIP das Thema „McDonald-Müll“ auf. Als Weihnachtsmänner und -frauen verkleidet brachten Aktive einen Sack voll Verpackungsmaterial an seinen Ursprungsort zurück: zu McDonald's in Weilheim. All das war vorher am Straßenrand eingesammelt worden. Die UIP appellierte an McDonald's, Einwegverpackungen zu vermeiden und ein Pfandsystem einzuführen. Außerdem wurde die Firma aufgefordert, den Landkreis und die Stadt bei der Straßenreinigung zu unterstützen. Um die Wirkung zu erhöhen, wurden die Forderungen nicht nur dem Weilheimer Geschäftsführer übergeben, sondern auch an die McDonald-Zentrale in München geschickt.



→ Highlights im Leben der UIP waren wie immer die Vorträge.

→ Vor einem guten Jahr fand ein Vortrag

von Wolfgang Pekny in Schongau so guten Anklang, dass er im Mai in Weilheim wiederholt wurde. Es ging um den ökologischen Fußabdruck: „Gut leben mit fairem Footprint“.

→ Dem Lech war der Diavortrag von Eberhard Pfeuffer gewidmet, den Hans Schütz mit Lesungen aus seinen Büchern ergänzte: „Lechliebe“ hieß die Veranstaltung im Schongauer Ballenhaus und auch die wird voraussichtlich wiederholt werden in Landsberg oder in Lechbruck, vielleicht sogar mit musikalischer Begleitung durch Karl Michael Ranftl und seinen Kieselklang.

→ Der bisher letzte Vortrag war ein Plädoyer für eine „blühende Landschaft“. Marcus Haseitl, ein früheres UIP-Vorstandsmitglied, zeigte eindringlich, warum wir die Bienen und andere Insekten brauchen, und was wir tun können, um ihnen das Überleben zu erleichtern.

Die UIP möchte gern an diesem Thema dranbleiben und die Bemühungen auf Landkreisebene unterstützen, die das Ziel haben, einen „blühenden Pfaffenwinkel“ zu schaffen. Aber bei der UIP wächst das Netzwerk der unterstützten Initiativen und Projekte schneller als die Zahl der Aktiven. Deshalb wurde an die Mitglieder appelliert, der UIP nicht nur durch ihren finanziellen Beitrag zu helfen, sondern auch durch aktive Mitarbeit und zum Beispiel zum nächsten UIP-Treffen am 16. April um 19.30 Uhr in die Zechenschenke zu kommen.

→ Neben den verschiedenen Demonstrationen und Mahnwachen zum Atomkraft-Ausstieg besuchten UIP-Mitglieder auch Veranstaltungen u. a. zum Mobilfunk und TETRA-Funknetz. Sie waren an einem Runden Tisch zur Energiewende in Peißenberg beteiligt und schrieben Leserbriefe oder Briefe an Behörden u. a. zum Thema „Fluglärm“.

Werner Kjaer berichtete aus dem Arbeitskreis Verkehr, dem es unter anderem gelungen ist, aus dem löchrigen Busfahrplan gute Verbindungen zum Krankenhaus Schongau herauszuarbeiten und zu veröffentlichen (z. B. auf der neuen UIP-Homepage [www.uip-online.de](http://www.uip-online.de), Themen: Verkehr). Außerdem wurden Vorschläge erarbeitet für eine fußgänger-, senioren- und behindertengerechte Innenstadt von Schongau. Doch auch die Gestaltung der Ortsmitte von Peiting war ein Thema, ebenso wie die Umfahrung von Huglfing auf vorhandenen Straßen.

## Impressionen von der Demo 11. März 2012 in Gundremmingen



### 5500 Menschen

- gedachten der Atomkraft-Opfer (der Toten und Strahlenkranken in Fukushima und Tschernobyl, in den Uranabbaustätten und Wiederaufarbeitungsanlagen sowie der Leukämieerkrankten in der Umgebung von AKWs)
- waren wütend, weil mit dieser gesundheitsschädlichen und gefährlichen Dinosaurier-Technologie immer noch Riesengewinne gemacht werden dürfen
- fragten sich, wer eigentlich die Entsorgung des strahlenden Atom Mülls zahlt (trotz anders lautender Gesetzeslage ist das hauptsächlich der Steuerzahler)
- forderten die sofortige Stilllegung der Blöcke B und C des AKW von Gundremmingen (aber auch aller anderen AKWs)
- protestierten gegen Hermes-Bürgschaften der Bundesregierung für den Bau von AKWs im Ausland
- empfanden die sogenannte Energie- wende als Hohn (angesichts der mangelnden Unterstützung für die Erneuerbaren Energien).



#### Pressesprecherin:

Claudia Fenster-Waterloo  
E-Mail: [wmobil@web.de](mailto:wmobil@web.de)  
Tel.: 08862 6443

**Internet:** [www.uip-online.de](http://www.uip-online.de)

#### Verantwortlich

**für Seite 6, 7 und 8:**  
Claudia Fenster-Waterloo  
(V.i.S.d.P. und Autorin aller nicht namentlich gekennzeichneten Artikel)  
Hammerschmiedstr. 8a  
86989 Steingaden  
Tel.: 08862 932430  
Fax: 08862 1217  
[mail@german-editors.de](mailto:mail@german-editors.de)

#### Redaktionsassistentz:

Gunda Birett, [gunda@birett.net](mailto:gunda@birett.net)

#### Satz und Layout:

Jürgen Müller, [j.mueller6@gmx.net](mailto:j.mueller6@gmx.net)

#### **Das nächste UIP-Treffen:**

**Montag, 16. April 2012, 19:30 Uhr**  
in der Zechenschenke  
(Zechenstraße 2 in Peiting)

Der UIP-Arbeitskreis Verkehr  
trifft sich am selben Ort und Tag  
um 18:30 Uhr.

### Öffentlicher Bürgerstammtisch

zum Thema

„Nationalpark Ammergebirge“

**am 27. April 2012**

um 20 Uhr

im Gasthof Moser in der Wies  
(bei Steingaden)

Einführender Vortrag: Dr. Hans Ehrhardt  
(Förderverein Nationalpark Ammergebirge e.V.)

Veranstalter:

CSU-Ortsverbände Steingaden – Prem  
und Wildsteig

Die Umweltinitiative Pfaffenwinkel e.V. ist ein gemeinnütziger Verein.

Alle Spenden sind also steuerlich abzugsfähig.

Spendenkonto: Kontonummer 109 900 bei der Kreissparkasse Schongau (BLZ 734 514 50)

Tel.: 0 88 61 / 25 97 99 5  
Fax: 0 88 61 / 25 67 99 6

Bio im Lech-Ammer-Land  
**naturmarkt**  
Peiting

Öffnungszeiten

Mo – Fr: 7:30 – 19:00 Uhr  
Sa: 7:30 – 13:00 Uhr

[info@naturmarkt-Peiting.de](mailto:info@naturmarkt-Peiting.de)  
[www.naturmarkt-Peiting.de](http://www.naturmarkt-Peiting.de)  
Freistraße 2 · 86971 Peiting

*Shopping im grünen Bereich*

## Lagerhauskino

Schongau • Karmeliterstraße 5 • Telefon 08861/3941  
[www.lagerhauskino.pfaffenwinkel.net](http://www.lagerhauskino.pfaffenwinkel.net)

### Glück

GLÜCK ist eine von zahlreichen Erzählungen in Ferdinand von Schirachs schriftstellerischem Debüt "Verbrechen". Doris Dörrie hat bei diesem außergewöhnlichen und spannenden Filmprojekt das Drehbuch geschrieben und Regie geführt.

**ab Donnerstag, 5. April, 20:00 Uhr**